



Was fehlt, ist der Nachwuchs

Wirtschaft braucht Ihren Sachverstand

Fachkräftemangel ist ein akutes Problem, das auch im Sachverständigenwesen spürbar ist. Mittelfristig werden immer mehr Sachverständige in den Ruhestand gehen und neue Talente sind knapp. Doch die Wirtschaft braucht sie. Und auch Behörden und Kommunen, Gerichte, Versicherungen und Verbraucher setzen auf Sachverstand. 33 von der Industrie- und Handelskammer öffentlich bestellte und vereidigte (ö. b. u. v.) Sachverständige zählt die Region Südthüringen. Acht davon sitzen im Sachverständigenausschuss der IHK – allein hier beträgt der Altersdurchschnitt 60 Jahre. Die Nachwuchslücke ist eine ernstzunehmende Bedrohung.

»Die Arbeit als Sachverständiger ist immer spannend. Jedes Gutachten ist einzigartig und die Arbeit hochinteressant.«

Sachverständiger, Gutachter, Experte – so kann sich beinahe jeder nennen. Der Begriff ist nicht geschützt und nicht an konkrete Nachweise gebunden. Aber wer garantiert, dass dahinter wirklich Sach- und Fachkunde stecken? Die Industrie- und Handelskammern als Bestellungskörperschaften haben die Aufgabe, den Sachverständigen eine überdurchschnittliche Qualifikation und Seriosität zuzuerkennen. Sie vergeben im sprichwörtlichen Sinne ein Gütesiegel. Dadurch soll Vertrauen der privaten und öffentlichen Auftraggeber sichergestellt werden.

Das Sachverständigenwesen und (s)ein Nachwuchsproblem

Eine Studie zur Altersstruktur der gesuchten Fachleute vom Institut für Sachverständigenwesen (IfS) zeigte schon im Jahr 2018: 59 Prozent der Sachverständigen waren zwischen 51 und 65 Jahren alt, weitere 24 Prozent waren älter als 65 Jahre. Bis 2025 prognostiziert das IfS einen Rückgang der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen von bis zu 15 Prozent. Der Trend bei Erstbestellungen ist seit Jahren rückläufig.

Eine weitere Problematik: Für die öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständiger durch die IHK werden überdurchschnittliche Sachkunde und Erfahrung verlangt, da somit eine gewisse Qualität bescheinigt wird. Diese Voraussetzungen erfüllt man nur durch eine entsprechende Ausbildung, ein Studium oder langjährige Berufserfahrung. Damit liegt das durchschnittliche Einstiegsalter aber bei circa 35 bis 40 Jahren.

Längere Verfahrenlaufzeiten treffen Justiz und Wirtschaft

Wirtschaft und Gesellschaft sind heute ohne Sachverständige nicht denkbar. Gutachten, die in laufenden Gerichtsverfahren Stellung beziehen oder für Versicherungsfälle hinzugezogen werden, sind fest im System verankert. Weder das unabhängige Justizwesen noch die erfolgreiche Wirtschaft können funktionieren.

Findet sich kein geeigneter Nachwuchs, könnte dies zum Beispiel zu langandauernden Gerichtsverfahren führen. Eine Studie des Oberlandesgerichts Hamm, des Kammergerichts Nürnberg sowie des Oberlandesgerichts Jena hat bereits im Jahr 2020 verdeutlicht, dass Sachverständigenbeweise, inklusive der Suche nach geeigneten Experten, zu längeren Verfahren in vielen Sachgebieten führten.

Die Folgen für Wirtschaftsstandorte sind schwerwiegend, da es durch die Verzögerungen zu erheblichen Erhöhungen der Verfahrenskosten kommt und strittige Angelegenheiten mit Kunden und Lieferanten über Monate und Jahre hinweg ungeklärt bleiben. Qualitätsmängel oder Verzögerungen bei Projekten haben wiederum negative Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit.

Bestellung zum Sachverständigen – Chancen erkennen

Warum lässt der Nachwuchs aber auf sich warten, wenn die Perspektiven doch zukunftsweisend sind? Die Gründe dafür werden deutlicher, betrachtet man die möglichen Hindernisse auf dem Weg zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen:

1. **Komplexität und Spezialisierung:** Die hochspezialisierten Bereiche, in denen Sachverständige tätig sind, machen ein umfangreiches Fachwissen unabdingbar. Bissich junge Fachleute das Nischenwissen aneignen und genügend Kenntnisse erwerben, kann einige Zeit vergehen. Weiterbildungen und Zertifizierungen sind zusätzlich fortlaufend nötig.
2. **Ausbildung und Zertifizierung:** Um ö. b. u. v. Sachverständiger zu werden, ist eine Prüfung abzulegen. Prüfungsangst kann ein Hemmnis sein und hält potenzielle Nachwuchskräfte davon ab, sich für diesen Karriereweg zu entscheiden.
3. **Überprüfungen zum Erhalt der Bestellung:** Nach der Erstbestellung sind in regelmäßigen Zyklen erneute Überprüfungen notwendig.





Dr. Henry Portz ist einer von derzeit 33 Sachverständigen, die durch die IHK Südthüringen bestellt wurden. Zwei seiner Mitarbeiter werden demnächst an der Prüfung durch ein Fachgremium der IHK zum ö. b. u. v. Sachverständigen teilnehmen. Insgesamt fehlt es aber an Nachwuchs in vielen Sachgebieten.

Hinzu kommt ein sich wandelnder Arbeitsmarkt. Die Arbeitswelt wird arbeitnehmerfreundlicher und das Risiko dieser Herausforderung gescheut. Teilweise ist das »Berufsbild« aber auch nicht präsent genug. Fehlende Bekanntheit und Aufklärung über den Beruf und die Karrierechancen dämpfen das Interesse an der Sachverständigentätigkeit.

Es braucht Vorbilder und Botschafter, die eine Lanze für das Sachverständigenwesen brechen und dafür sorgen, die Verfügbarkeit hochqualifizierter Experten langfristig sicherzustellen.

Einer von ihnen ist Dr.-Ing. Henry Portz, Dipl.-Ing. für Sicherheitstechnik und Brandschutz, aus Zella-Mehlis. Der Sachverständige wirbt auf seiner Website mit der »5-Sterne-Kompetenz im Brandschutz mit Dr. Portz Know-how«. Sein Unternehmen hat Standorte in Fellbach, Mülheim an der Ruhr und Zella-Mehlis. Er beschäftigt aktuell sechs Sachverständige, die er stetig weiterqualifiziert. Zwei zusätzliche Mitarbeiter werden zudem in der nächsten Zeit an der Prüfung durch ein Fachgremium der IHK zum ö. b. u. v. Sachverständigen teilnehmen.

Auf seine eigene Erstbestellung hatte sich Dr. Portz ein Jahr lang vorbereitet und war zuvor fünf Jahre in der Forschung tätig – seit 1992 ist er öffentlich bestellt und vereidigt.

Seitdem besucht er drei bis acht Mal jährlich Weiterbildungen, sucht den aktiven Austausch mit Fachkollegen, geht regelmäßig auf Fachmessen und ist gelegentlich auch selbst als Referent tätig.

»Als Sachverständiger muss ich mich stets auf dem Laufenden halten, um weiter zu den Besten meines Fachbereichs zu gehören«. Nach fünf Jahren werden ö. b. u. v. Sachverständige erneut geprüft. »Nach der Erstbestellung ist man im permanenten Selbststudium«.

Ein spezifischer Qualitätsnachweis

Dr. Henry Portz kennt die Anstrengungen, die mit der Bestellung zum Sachverständigen verbunden sind. Trotzdem fasziniert ihn die Tätigkeit und er sieht in den genannten Hindernissen auch große Chancen für die eigene Entwicklung. Man wird Experte in einem Bereich, erhält durch die IHK ein Gütesiegel und erlangt in der Gesellschaft einen sehr guten Ruf.

»Jungen Kollegen kann ich die Qualifikation deshalb empfehlen, weil es die eigene Position am Arbeitsmarkt deutlich stärkt. Das Vertrauen in die Expertenmeinung ist größer. So wird man auch mit besonders interessanten und herausfordernden Aufträgen belohnt«, sagt Dr. Portz.

Vor Gerichten nehmen Sachverständige aufgrund des besonderen Qualitätsanspruchs beispielsweise eine entscheidende Rolle ein und führen eine sachgerechte Entscheidung herbei. Auch bei Privataufträgen ist die Inanspruchnahme eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen empfehlenswert. Anfragen von Privatpersonen erhält Dr. Portz zwar eher selten. Dafür füllt er seine Auftragsbücher zu mehr als 40 Prozent mit Anfragen von Behörden und Gerichten. Aber auch Gewerbetreibende fragen häufig nach Gutachten. »Freie Sachverständige werden nicht so oft von Gerichten angefragt, da ihre Gutachten eine geringe Beweiskraft besitzen. Hier spielt einem die Qualifizierung in die eigenen Karten«.

Insgesamt sind die Anfragen so vielfältig und differenzierbar, dass Dr. Portz keine Aussage darüber treffen kann, wie ein typischer Arbeitstag bei ihm aussieht. Seinen Tag verbringt er aber nicht nur im Sachverständigenbüro. Es zieht ihn auch vor Ort in die Unternehmen oder zur Beweisführung in das Gericht.

Dr. Henry Portz ist in diesem Jahr 63 geworden. Ausüben wird er die Tätigkeit »solange es die geistige und körperliche Fitness erlauben«, sagt er. //

Sachverständige der IHKs

Die Industrie- und Handelskammern unterhalten ein bundesweites Verzeichnis der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHKs. Darin führen sie mehr als 8.000 Sachverständige in allen Teilen der Bundesrepublik und in verschiedenen Fachgebieten auf. Das Verzeichnis finden Sie unter:

svv.ihk.de



Ihre Ansprechpartnerin:
Sabrina Gropp
 Referatsleiterin Recht
 +49 3681 362-321
gropp@suhl.ihk.de

WERDEN AUCH SIE SACHVERSTÄNDIGER!

Stellen Sie jetzt Ihren Antrag.

Sie sind Experte auf Ihrem Gebiet? Die Industrie- und Handelskammern bestellen Sachverständige für viele Gebiete der Wirtschaft. In einem persönlichen Gespräch informieren wir Sie ausführlich zu den Voraussetzungen und Details einer Tätigkeit als Sachverständiger.

IHRE VORTEILE:

- / Experte mit Brief und Siegel für nachgewiesene Fachkenntnis
- / spannende, abwechslungsreiche Tätigkeit und interessante Aufträge
- / Vorrangige Beauftragung durch Gerichte
- / Listung in einem bundesweiten, öffentlichen Verzeichnis (svv.ihk.de)

www.suhl.ihk.de/sachverstaendige